

# «Förderverein Neue Wege in Somalia» Zürich

gegründet von Vre Karrer

www.nw-merka.ch

## Bericht 2010



Die Primarschule in Merka wird heute von 264 Mädchen und 264 Knaben besucht. Sie werden von 16 Lehrkräften unterrichtet. An der Sekundarschule sind heute 134 Mädchen und 256 Knaben am Lernen, betreut von 15 Lehrern.

## „Wenn man Mädchen bildet, bildet man eine ganze Nation“

«Was kann Europa für das vom Krieg zerrissene Somalia tun?», wollten wir an der Generalversammlung des Fördervereins am 8. Mai 2010 von Professor Mohamed Roble wissen. Roble war aus Holland nach Zürich gekommen, wo er kürzlich Asyl erhalten hat. Er antwortete: *«Die beste Unterstützung ist Bildung und nochmals Bildung. Bildung ist der Samen, der später aufgeht. Vor allem ist die Bildung der Mädchen wichtig. Wenn man Mädchen bildet, bildet man eine ganze Nation, weil Mädchen später Mütter werden und Kinder erziehen. Deshalb ist es so wichtig, dass vor allem die Mädchen zur Schule gehen können.»*

Es ist das Verdienst von Prof. Roble und der fast hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Merka, dass heute die von Privaten, Stiftungen und Kirchgemeinden finanzierte Organisation New Ways mit dem Ambulatorium, den Schulen, der Stadtreinigung und dem Sani-

tätsposten im Dorf Ambe Banaan weiterbestehen. Prof. Roble hat New Ways bis am 18. November 2008 geleitet. An diesem Tag wurde ein Anschlag auf ihn verübt, worauf er schwerverletzt nach Nairobi gebracht werden konnte.

Die Primar- und Sekundarschule von New Ways besuchen heute etwa 1'000 Schüler. Die Hälfte der Primarschüler sind Mädchen. Der heutige Leiter von New Ways in Merka, Abdullahi, schrieb uns: *«Die Schulen spielen im Süden von Somalia, wo Gewalt vorherrscht, eine grosse Rolle, weil sie die männlichen Jugendlichen daran hindern können, sich einer kriegführenden Gruppe anzuschliessen. Dies ist auch der Grund, weshalb viele Eltern ihre Kinder zur Schule schicken. So wird den Kindern durch den Schulbesuch Friedenserziehung geboten.»*

### Die Lage in Merka

Auf die Frage wie die Situation in Merka wirklich sei, hat Jenny Heeb, unsere Präsidentin, stets die gleichen Antworten erhalten: *„Es geht uns allen gut“*. Aber durch die Herrschaft der al-Shabaab hat sich vieles verändert. Abdullahi schrieb uns:

*„Seit November 2008 regiert al-Shabaab, und die Menschen mussten Abstriche in ihrer Freiheit hinnehmen. Es sind allzu viele Regeln für humanitäre Organisationen eingeführt worden, was dazu führte, dass die humanitären Aktivitäten stark eingeschränkt werden mussten. Die Evakuierung des UNO-Welternährungsprogramms WFP, von Care International und anderen humanitären Organisationen führte zu einer grossen Arbeitslosigkeit. Durch den Druck der vielen Vorschriften der al-Shabaab flohen viele Leute aus der Region und aus andern Regionen, wo die al-Shabaab regiert. Einige Familien schickten ihre Kinder im Teenageralter nach Jemen, Kenia oder Südafrika, um zu*

*vermeiden, dass sie von der al-Shabaab rekrutiert werden oder dass man ihnen Schaden zufügt. Wichtige UNO-Organisationen wie das Welternährungsprogramm (WFP) beendeten die Verteilung von Nahrungsmitteln in Regionen, die von al-Shabaab regiert werden. Dies sind Gebiete, in denen am meisten innerstaatliche Flüchtlinge Schutz gefunden haben, die vor den Kämpfen in Mogadiscio geflohen sind. Die Zahl der innerstaatlichen Flüchtlinge in unserer Region hat zugenommen, da sich die Kämpfe in Mogadiscio ausweiten. Wenn al-Shabaab dem WFP weiterhin verbietet, Nahrungsmittel zu verteilen, dann werden hunderttausende Menschen zu leiden haben.“*

Al-Shabaab liess verlauten, die somalischen Bauern hätten ihre Nahrungsmittel nicht mehr verkaufen können, da das Welternährungsprogramm das Land mit ausländischen Lebensmitteln überschwemmt habe. In unseren Augen ist dies nur die halbe Wahrheit.

## Ausland am Bürgerkrieg beteiligt

Die Hoffnungen auf eine Veränderung der Situation durch den neuen Präsidenten der Übergangsregierung, Sharif Sheikh Ahmed, der seit anfangs 2009 im Amte ist, haben sich nicht erfüllt: Heute ist ein Patt zwischen den Bürgerkriegsparteien eingetreten. Die Streitenden werden von äusseren Mächten unterstützt, wenn auch nur die Afrikanische Union offen mit Soldaten die Übergangsregierung aktiv stützt. Die USA operiert mit der privaten Militärfirma DynCorp und anderen Söldnertruppen in Mogadiscio. Die US-Luftwaffe bombardiert wiederholt Somalia, um vermeintliche führende Mitglieder der Al-Kaida auszuschalten. Bei diesen Angriffen wurden viele Zivilisten getötet.

Die Unterstützung der Übergangsregierung durch die UNO, durch die Europäische Union, die USA usw. ist fehlgeschlagen. Soldaten der Übergangsregierung sind zur al-Shabaab und anderen islamistischen Gruppierungen übergelaufen. Wie Prof. Roble sagte, *„Ist die Regierung von Sharif Sheikh Ahmed nicht bereit, Verantwortung zu übernehmen. Die Unterstützung, die sie bekommt, verwendet sie für ihre persönlichen Interessen. Sie zahlen ihre Soldaten nie. So ist nichts anderes zu erwarten, als dass unbezahlte Soldaten desertieren.“*

## Ambulatorium von News Ways

Dass trotz Krieg in Somalia ein ziviles Alltagsleben stattfindet, davon könnten die Mitarbeiterinnen vom Ambulatorium in Merka berichten. Im Verlauf dieses Jahres betreuten sie weiterhin täglich die Bevölkerung aus ihrem städtischen Einzugsgebiet. Schwangere Mütter, die Neugeborenen, Kinder und Erwachsene fanden Hilfe im Ambulatorium, schreibt unsere Ärztin Bigna Rambert in ihrem Jahresbericht. In Zahlen ausgedrückt waren das, neben der Betreuung von



Müttern mit ihren Kindern bis zu fünf Jahren, im ambulanten Bereich im letzten Quartal 2009 2'263 Patientinnen und Patienten. Im Vorjahr waren es 2'100 im gleichen Zeitraum.

Statistische Spitzenreiter der medizinischen Probleme sind nach wie vor die Durchfallerkrankungen (häufig Parasiten), die Erkrankungen der oberen Atemwege – das heisst meist Erkältungen- und die Infektionen der unteren Harnwege. Vergleicht man die letzten Quartale 08/09, so traten als ernsthaftere Erkrankungen Malaria und Hepatitis etwa im gleichen Rahmen auf. 2009 kam es glücklicherweise nicht mehr zu einem Choleraausbruch im Einzugsgebiet

unseres Ambulatoriums. Einzig eine kleine Typhushäufung „- 13 Fälle statt nur einem – ist zu verzeichnen“.



Unser Arzt Dr. Abdiraham arbeitete von Juli 2009 bis Februar 2010 zwei Tage pro Woche in Magda und Nurs Tuberkulose-Klinik – das heisst in diesen Monaten war er nur an vier Wochentagen in unserem Ambulatorium tätig. Er sprang für deren Arzt ein, der sich völlig unerwartet auf Druck seiner Angehörigen ins Ausland abgesetzt hatte. Im Hinblick auf eine nachhaltigere Trägerschaft für unser Ambulatorium sind wir in Kontakt mit der Organisation Médecines du Monde MDM. MDM macht weltweite Kriseneinsätze, zusätzlich jedoch haben sie auch längerfristige Projekte in verschiedenen Ländern (3- 15 Jahre).

Das Credo von MDM ist **„soigner et témoigner“ (heilen und Zeugnis ablegen, das heisst Öffentlichkeit herstellen)**. MDM ist in Merka bereits in zwei gut eingerichteten Zentren tätig und möchte die Versorgung über weitere Quartiere von Merka mit zusätzlichen neuen Gesundheitszentren abdecken, aber auch in der Region Lower Shabelle – im Südwesten von Merka - Fuss fassen. Mit einer Verteilung über die ganze Stadt Merka möchte MDM auch die verschiedenen grösseren Clanstrukturen über die medizinische Versorgung der Bevölkerung ansprechen

MDM plant regelmässig Ausbildungsseminare mit den Mitarbeitern in Puntland, im Norden, wo die Lage friedlicher ist als im Süden Somalias. Davon könnten eventuell auch einige Mitarbeiterinnen von New Ways profitieren.

## Die Primarschule

Zur Primarschule schrieb uns Abdullahi im April: *„Die 528 Kinder der Primarschule kommen aus ganz armen Familien. Es wird in einer Morgen- und einer Nachmittags-schicht unterrichtet. Im Jahr 2008 und einem Teil des Jahres 2009 lieferte das Welternährungsprogramm (WFP) Trocken-nahrung und New Ways lieferte Früchte und Gemüse, so dass die Kinder eine warme Mahlzeit zu sich nehmen konnten. Diese Mahlzeiten förderten die Einschreibungen im 2008 sehr. Nach dem Ausscheren des Welternährungsprogramms fehlten den Kindern die warmen Mahlzeiten. New Ways konnte nur noch Mahlzeiten für die allerärmsten 240 Kinder zur Verfügung stellen. Dies hatte zur Folge, dass die Einschreibungen 2009 stark zurückgingen. Unter den anhaltenden Spannungen hat die Zivilbevölkerung im Quartier rund um die Primarschule sehr gelitten. Der Unterricht ist in der*

Primarschule, als einziger Schule dieser Stufe in Merka, gratis. Vor allem die Mütter der Schulkinder bringen am Morgen Brennholz auf den Markt, damit sie wenigstens ihren Kindern eine Mahlzeit geben können. In den unteren Klassen besuchen immer noch mehr Mädchen als Buben die Schule.“

## Die Sekundarschule, die Verena Secondary School

Zur Sekundarschule schrieb uns Abdullahi:

„Seit der Eröffnung dieser Schule im Januar 2001 haben hunderte von Studenten ein Examen abgelegt. 80 arbeiten nun als Lehrer in verschiedenen Schulen der Region des Lower Shabelle, nachdem sie von UNICEF und UNESCO noch ein Lehrertraining erhalten haben. Im Laufe des Semesters haben 62 Studenten Somalia verlassen, weil ihre Eltern befürchteten, ihre Kinder könnten sich einer kriegführenden Gruppe anschliessen.“

## Alltägliches aus Merka: Wellblechdach rostet, Eselskarren sind defekt

Vor zehn Jahren, im Jahr 2000, liess Vre Karrer in Merka eine Sekundarschule mit fünf Klassenzimmern bauen. Wie uns Abdullahi schrieb, ist das Wellblech des Schulhausdaches jetzt verrostet. Teile der Bleche sind schon am Herunterfallen und müssen ersetzt werden. Die zwei Eselskarren, die vom Sanitation-Reinigungsteam für die Müllabfuhr benutzt werden, sind schon lange im Einsatz. Sie wurden schon verschiedene Male repariert. Jetzt meldete das Reinigungsteam, dass die Wagen wieder defekt seien. Das Komitee von New Ways in Merka schlug dann vor, neue Eselskarren zu kaufen, was nicht viel teurer sei, als die alten wieder zu reparieren. Die neuen Karren würden dann, auch ohne Reparatur, wieder für einige Jahre verwendet werden können, schrieb uns Abdullahi.

## Markt- und Stadtreinigung, Sanitation

26 Frauen und Männer arbeiten in dieser Gruppe. Abdullahi schrieb uns: „Das Team arbeitet im Zentrum der Stadt Merka und auch um den Markt herum. Jeden Morgen sammeln zwei Teams mit zwei Eselskarren grosse Mengen von Abfall und entsorgen ihn an einem Ort bei der lokalen Verwaltung, nahe des Meeres.“



## Fast täglicher Mail Kontakt mit Merka

Abdullahi Ali hat seit Mitte November 2008 die Leitung von „New Ways“ in Merka inne, seit dem Anschlag auf Prof. Roble. Wöchentlich, und manchmal fast täglich, sind wir per Mail in Kontakt mit Abdullahi, der uns über die Ereignisse in „New Ways“ auf dem Laufenden hält. An den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen in Zürich haben wir oft über Finanzgesuche zu befinden, die uns Abdullahi stellt; dabei geht es um Gelder für Gebäudereparaturen, für die Examinatoren der Sekundarschule, für die Instandstellung von Eselskarren der Stadtreinigungssequipe usw. Salim, der den Gesundheitsposten in Ambe Banaan betreut, schreibt uns jedes Mal ein Mail, wenn er dort gewesen ist und gibt uns Auskunft darüber, was für Medikamente gebraucht werden. Ohne den Mailkontakt wäre es fast nicht möglich, die Organisation von „New Ways“ aufrecht zu erhalten. Leider war es für uns seit Frühling 2006 aus Sicherheitsgründen nicht mehr verantwortbar, Merka zu besuchen.

## Swisso Kalmo in Merka

Im Bericht 2009 erwähnten wir die Zusammenarbeit mit Swisso Kalmo, mit der anderen Schweizer Organisation die in Merka tätig ist. Die Leiterin von Swisso Kalmo, Magda Nur-Frei, ist leider kürzlich nach einer schweren Krankheit in der Schweiz gestorben.

Wir werden weiter eng mit Swisso Kalmo in Kontakt bleiben. Die Tuberkulose-Klinik die Magda in Merka aufgebaut hat, wird weitergeführt.

Infos zu Swisso Kalmo unter: [www.swisso-kalmo.ch](http://www.swisso-kalmo.ch)



Vor zehn Jahren, im Jahr 2000, liess Vre Karrer in Merka eine Sekundarschule mit fünf Klassenzimmern bauen. Wie uns Abdullahi schrieb, ist das Wellblech des Schulhausdaches jetzt verrostet, durch die salzige Meeresluft. Teile der Bleche sind schon am Herunterfallen und müssen ersetzt werden.

## Gesundheitsposten, health post im Dorf Ambe Banaan

In Ambe Banaan wurden im Verlauf des letzten Jahres endlich die Aktivitäten im health post regelmässig aufgenommen. Fanden die Besuche anfänglich aus verschiedensten Gründen, wie beispielsweise Regenfälle, Transportprobleme nur einmal pro Monat statt, werden sie seit Januar 2010 nun fix zweimal monatlich gemacht. Die Sprechstunden in dieser Einrichtung werden immer von der gleichen Equipe unter der administrativen und organisatorischen Aufsicht und Koordination von Salim ausgeführt. Er holt unter anderem auch die schriftliche Bewilligung der al-Shabaab ein. Zum Team gehören der Pfleger Ali Yare, der Laborant Abdishakur und der Hilfspfleger Osman M. Abdulahi, der eigentlich fest in Ambe Banaan stationiert sein sollte und vom Ambulatorium für einfache medizinische Basishilfe ausgebildet wurde. Bereits im Juni 2009 begleitete Dr. Abdirahman die Equipe erstmals für eine Art Begutachtung vor Ort. Einfache Erkrankungen werden direkt im Gesundheitsposten behandelt - einfache

Laborteste ebenfalls vor Ort durchgeführt. Bei aufwändigeren Labor-Untersuchungen wird das entsprechende Material ins Labor des Ambulatoriums mitgenommen und dann ausgewertet. Selten fand auch ein Krankentransport nach Merka statt. Nach wie vor kommen jedoch die meisten der Erkrankten - die in dem Posten in Ambe Banaan aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung nicht behandelt werden können - zu Fuss nach Merka. Salim hat gewissenhaft eine ausführliche Statistik über ihre Tätigkeit geschickt: von Juni bis November 2009 wurden 535 Patientinnen und Patienten im health post behandelt, 28 wurden ans Ambulatorium in Merka überwiesen. Auffallend ist die Häufung von Malariafällen im Vergleich zur Stadt Merka.

Seit Januar 2010 haben wir das Budget für die Aufwendungen für diesen health post in Ambe Banaan verdoppelt.

Jenny Heeb, Bigna Rambert, Heinrich Frei

Fotos: Salim Shambo



Sprechstunden im health post, im Gesundheitsposten in Ambe Banaan finden monatlich zweimal statt. Der Arzt, Dr. Abdirahman, begleitet die Equipe monatlich. Einfache Erkrankungen werden direkt in diesem health post behandelt - einfache Laborteste ebenfalls vor Ort durchgeführt.

## Dank

Wir danken allen von ganzem Herzen, die uns unterstützen. Ohne Ihre Spenden und Ihre Treue könnten wir unsere Arbeit in Somalia nicht weiterführen.

## Das Finanzielle

Gemäss dem Budget 2010 von rund 200'000 Franken können wir die nötigsten Ausgaben decken. Fast 95 Prozent dieses Geldes werden direkt in Merka verwendet. Wir überweisen monatlich Löhne für 98 Angestellte nach Merka. Auf Ihre Unterstützung sind wir angewiesen, eventuell auch durch ein Legat. Dürfen wir wieder mit Ihnen rechnen? Es freut uns sehr.



Prof. Mohamed Roble und Jenny Heeb

## Vorstand des «Förderverein Neue Wege in Somalia» Zürich

Jenny Heeb, Präsidentin, Greifenseestr. 30, 8050 Zürich, Tel. 044 312 12 67

Heinrich Frei, Affolternstr. 171, 8050 Zürich, Tel. 044 491 19 73

Vreni Gertsch, Unt. Heslibachstr. 45, 8700 Küsnacht, Tel. 044 910 63 82

Dr. Bigna Rambert, Rieterstr. 53, 8002 Zürich, Tel. 044 202 14 40

Dr. Urs W. Etter, Tödihof 8, 8712 Stäfa, Tel. 044 790 39 65

Bashir Gobdon, Auzelgstr. 33, 8050 Zürich, Tel. 044 321 63 52

**«Förderverein Neue Wege in Somalia» Zürich  
gegründet von Vre Karrer  
[www.nw-merka.ch](http://www.nw-merka.ch)**

Spendenkonto: „Förderverein Neue Wege in Somalia“, CH-8000 Zürich

Postfinance PC Konto 80-53042-7

IBAN: CH 62 0900 0000 8005 3042 7 – BIC: POFICHBEXXX